



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Der glückliche Fisch-Zug Jn Anzbach/ Das ist: Ein
Trostreiche Predig von der überschwencklichen
Barmhertzigkeit Der Mutter Gottes. Welche Den achten
September an dero Gnadenvollen Geburts-Tag in dem ...**

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1687

Woher die Kindermail kommen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36333

8 Tross- vnd Lobreiche Predig / von der

der gebenedeyte Heyland vnd süsseste Jesus-Kind auß Maria ohne Ver-
 sehrung ihrer reinisten Jungfrauschafft gebohren / habe diß guldene Kind
 ein Mutter-Mail auff die Welt gebracht / welches da war ein kleines wol-
 gefärbtes Creuzl auff den Blühe-weißen Achslen ; solches bestättigen sie
 mit jener Prophetischen Aussag des Isaiæ cap. 9. (a) Puer natus est no-
 bis, & filius datus est nobis, cujus Imperium super humeros ejus : Ein
 kleines Kind ist vns gebohren / vnd ein Sohn ist vns gegeben / vnd sein
 Herrschafft ist auff seinen Achslen : (b) Dafi aber diser süsseste Jesus
 mit einem Creuz / worüber sich billich ein jeder vercreuziget / gebohren /
 ist gänzliche Ursach gewest die seligiste Mutter : dann eben zu derselben
 Zeit / als dise Lilien-reiniste Jungfrau durch ein Himmlische Ambassada
 mit Überschattung des heiligen Geists / den Sohn Gottes empfangen / hat
 sie den Propheten Isaiam ganz bedachtsamb gelesen / vnd dessen Wort von
 der Menschwerdung / von Erlösung der Welt durch das H. Creuz inniglich
 im Herzen erwogen / vnd dardurch ihr Gemüth also angefeuert / daß sie
 höchster massen wünschte / daß doch bald / vnd bald solche Erlösung möchte
 vollzogen werden / wie sie nun in dergleichen flammenden Begierden würck-
 lich stunde / hat der Sohn Gottes auß dero reinisten Geblüt die Menschheit
 angenommen / worvon geschehen / daß die gedachte starckgierige Einbildung
 Marice von dem haylwürckenden Creuz / der zartisten Leibsfrucht ein Creuz-
 Zeichen eintrückt auff den Achslen / mit deme nachgehends dieses herzigste
 Kind gebohren.

Nun lasse ich es dir Marianisches Pfleg-Kind über / reifflich zu erwö-
 gen / was für ein Mutter der Barmherzigkeit Maria seye ! Dann hat
 dise unversehrteste Jungfrau so starck vnd inniglich geseufft nach der Er-
 lösung der Menschen / daß auch solche mächtige Gedancken dem reinisten Lei-
 bel des Jesus-Kindl das allgemaine Erlösungs-Zeichen eintrückt ; wie wird
 dise nicht jezunder sorgen vnd sorgfältig das gesambte Seelen-Hayl helfen
 befördern ! Was vnser gütigster Heyland durch ein Parabl geredt von ei-
 nem Weib / (c) welche / nachdem sie einen Groschen verlohren / ganz emb-
 sig ein Liecht angezündt / vnd oben / vnden / auff der Seyten vnd allenthalben
 sucht / von der Stuben in die Kammer / von der Kammer in die Kuchel / von
 der Kuchel in das Speiß-Gewölß / von diesem vnder das Fach / auch gar in
 Keller / sucht / biß sie ihn findt / wo sie ihn aber zum gewissesten findt / weiß
 ich nicht / auff der Banck / oder vnder der Banck / das weiß ich nicht / ich
 main auff dem Boden. Wenigist weiß ich / daß diß geredt ist auff die see-
 ligste Mutter der Barmherzigkeit / welche die verlohrene Seelen / auff denen
 als auff Himmlischen Groschen die Bildnuß Gottes gepräckt ist / mit inbrün-

stiges

(a) Isa. c. 9. (b) *Bigno, nec quares.* (c) *Luc. 6. 21.*

ffiger Lieb suchet / vnd nit auffhöret / bis sie solche auff dem Boden findet / versiehe die grösten Sünder / so auch in Boden hinein nichts nutz seynd / findet Maria / vnd will nicht / das einige Seel / so nur zu ihr seuffhet / solle in Verurtheil gehen. O Mutter der Barmherzigkeit.

Es war ein Soldat / deme der öftere Feld-Zug ein Gelt-Zug gewest / vnd der öftere Streitt ihme ein Beuth gebohren ; Unnd da hat einer Lust zum Fechten / wann er ihm vmb das Kugel-Bley Gold einraubt / (wie bald wars gesagt / einraubt) diser gute Kriegs-Mann aber hatte gar ein hitigen Magen / also / das er auch Haus vnd Hoff verkochte / vnd alles was er im Feld gewonnen / ist ihme zu Haus zerrunnen / auch endlich in ein grosse Ar-muth gerathen ; Sinnahl hat es sich begeben / das er auff ein gewissen Fest-Zag sollte ergangenem Versprechen nach / vil Gäß tractiren / fande aber / das sein Speiß-Gewölß die Schwind-Sucht / die Ruchel wie das zerstörte Tro-ja, vnd forderst der Beutel gang entel war / geht demnach auß überfallener Melancholen in den nechsten Wald / kaum das er allda angelangt / begegnet ihm ein schwarzer Reitter auff einem weissen Schimmel / fragt ihn be-hends vmb die Ursach seines also entrüsten Gemüths / deme aber diser bald geantwortet / das er vor disem seye durch sein Ritterliches Fechten zu gros-sen Reichthumben gelangt / nun aber also erarmt / das er bald müste von Haus zu Haus fechten : wait du was ? sagt der kohl-färbige Reitter / kennst du mich wer ich bin ? Ich bin ein höllische Larven / vnd vrbietig dir zu ge-wissen Mittlen zu helfen / mit Vorstreckung einer grossen Summa Gelts / sofern du mir ein Ding nicht abschlagest / Holla ! setzte hinwider der Sol-dat / etwann löffelst du vmb meine Seel ? dise seye dir aber rund abgeschla-gen / nein / antwort der böse Feind / sondern wann du mir nur dein Weib nach verwichenen vier Jahren an disem Orth (nennet es) wilt liffen / so habe hiemit die bereite Gelt-Mittel zu deinem Belieben ; von Herzen gern / sagt diser lose Lands-Knecht / so du nur darmit wilt verlieb neh-men / ich für meinen Thail hab schon genug / das ich mit ihr so lang ziehe an einem Pflug / habe schon längst gewünscht / das diser vnd jener möchte hinführen : Parola, das Weib ist dein / das Gelt ist mein / empfängt dem-nach ein merckliche Gelt-Summa von dem bösen Feind / kehrt voller Freu-den damit nach Haus / agiert vnd hauß / spaziert vnd schmauß / stolziert vnd brauß auff gut Soldatisch mit diser Baarschafft : Nachdem endlich die bestimpte Zeit herzunahete / bey dero er den kauften Kram sollte liffen / re-det er sein Weib mit zuckersüssen (O Mirackel) Worten an / sie solle sich fertig stellen mit ihme an jenes Orth zu raisen ; vnd ob sie sich schon mit manierlichen Worten entschuldigte / das sie hierzu vnvonnöthen M. Mär-tin / sagte er / du waißt ja / das ich ohne dich nicht kan seyn /) scilic.) fahren